

Medienmitteilung vom 21. Juli 2008
ZHAW School of Engineering

Technische Fachhochschulstudiengänge – attraktiv für junge Frauen und Männer

Die ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften hat ein innovatives Projekt zur Integration und Umsetzung von Genderaspekten in technische Fachhochschulstudiengänge durchgeführt. Hintergrund sind Ingenieur/innen-Mangel und die demographische Entwicklung mit abnehmender Studierendenzahl. Im Juli ist der Schlussbericht des Projekts erschienen.

Technische Fachhochschulen müssen heute innovative Ausbildungen anbieten und ihre Studiengänge attraktiv gestalten, um junge Männer und Frauen für ein Studium zu gewinnen. Die Projektverantwortlichen befassten sich darum mit der Frage, wie sich technische Fachhochschulstudiengänge interessanter für beide Geschlechter gestalten lassen, um ihnen eine vielfältige, interdisziplinäre, gesellschafts- und praxisorientierte Ausbildung zu ermöglichen. Der Fokus richtete sich auf die drei technischen Studiengänge Elektrotechnik, Unternehmensinformatik und Biotechnologie an der ZHAW.

Um nachhaltige Veränderungen in den Curricula und der Organisationskultur dieser Studiengänge zu bewirken, war der Einbezug der Entscheidungsträger/innen – Departements- und Studiengangsleiter sowie Dozierende – ein zentrales Element des Projektes. Insgesamt 14 Dozierende waren zu verschiedenen Zeitpunkten und in unterschiedlichen Rollen in das Projekt miteinbezogen und konnten massgeblich die Resultate mitbestimmen. Die Perspektive der Studierenden wurde über eine Befragung ermittelt.

Erste Erkenntnisse umgesetzt

Der Reflexionsprozess über Gendergerechtigkeit hat dazu geführt, dass die beteiligten Dozierenden und Studiengangsleiter die Unterrichtsinhalte, die Modulbeschreibungen und den Auftritt gegen aussen teilweise modifiziert haben. Sie beziehen z.B. in den allgemeinbildenden Fächern die Lebenswelten beider Geschlechter mit ein, sie fördern die für die Praxis wichtige Teamarbeit und stellen den Praxisbezug her. Übereinstimmend positiv und veränderungswürdig beurteilen die Dozierenden den vermehrten inhaltlichen Bezug zum künftigen Berufsfeld sowie die Wirkung von Vorbildern. Sie schlagen zum Beispiel vor, dass vermehrt Berufsfrauen aus der Praxis als Dozentinnen in den drei Studiengängen auftreten sollten, oder dass bei den Praktika bewusst nach Betrieben gesucht wird, in denen (Führungs-)Frauen beschäftigt sind.

Technikbegriff erweitern

Technische Studiengänge an schweizerischen Fachhochschulen sind nach wie vor auf die Aneignung von Faktenwissen ausgerichtet, arbeiten mit einem insgesamt eher eng gefassten Technikbegriff und thematisieren noch kaum, dass technische Projekte heute komplex und in politische und soziale Spannungsfelder eingebettet sind. Jungen Frauen und Männern, die den Gesellschaftsbezug von Technik hervorheben und das männlich bestimmte Image von Technik kritisch wahrnehmen, kommt dieser traditionelle Zugang nicht entgegen.

Undogmatischer, entdramatisierter Umgang mit der Geschlechterkategorie

Für die Integration von Genderaspekten in technische Fachschulstudiengänge ist ein undogmatischer Umgang mit der Geschlechterkategorie wichtig, der auf die Unterschiedlichkeit der Studierenden insgesamt, d.h. auf Diversity zielt. Der Geschlechterbegriff sollte nicht nur die jungen Frauen, sondern bewusst die Perspektive junger Männer und potenzieller Studenten mitein-schliessen.

Der vom Arbeitsmarkt, aber auch von vielen Studierenden gewünschte Nachhaltigkeits-, Gesellschafts- und Kontextbezug oder die NutzerInnenorientierung haben auf den ersten Blick kaum etwas mit der Kategorie Geschlecht zu tun. Genau hier liegt aber ein Schlüssel zum Erfolg an technischen Fachhochschulstudiengängen: Ohne die Geschlechterverhältnisse zu dramatisieren oder überhaupt explizit zu thematisieren, kann eine sehr grosse geschlechterspezifische Wirkung erzielt werden. Mit der gezielten Platzierung von neuen Begriffen wie Nachhaltigkeit oder Gesellschaftsbezug können die technischen Departemente neue AdressatInnenkreise ansprechen und für ein Studium gewinnen – nicht zuletzt junge Frauen.

Erfolgreiche Beispiele von Gendergerechtigkeit

Der wissenschaftliche Schlussbericht eröffnet für die Gleichstellungsbemühungen an technischen Fachhochschulstudiengängen neue Perspektiven. Zum ersten Mal wurden für die Schweiz überblicksartig Beispiele für *best practice* vorgestellt, die bestehende Fachliteratur situationsbezogen ausgewertet und damit Aussagen zur Gendergerechtigkeit auf die spezifischen Bedürfnisse von technischen Studiengängen an schweizerischen Fachhochschulen heruntergebrochen.

Das Projekt *Gendergerechte technische Fachhochschulstudiengänge* entstand in Zusammenarbeit der Fachstelle Gender Studies der ZHAW und dem INE Institut für Nachhaltige Entwicklung; Projektträger war Prof. Martin V. Künzli, Direktor der ZHAW School of Engineering (SoE). Finanziert wurde das Projekt durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT und die SoE.

Link zum Schlussbericht

https://home.zhaw.ch/~brr/gendergerechte_technische_fachhochschulstudiengaenge.pdf

Weitere Informationen

Theresia Weiss Sampietro, Projektleitung, ZHAW, INE Institut für Nachhaltige Entwicklung, Telefon 058 934 78 84, E-Mail thea.weiss@zhaw.ch

Medienstelle

ZHAW Corporate Communications, Claudia Gähwiler, Telefon 058 934 74 96
E-Mail claudia.gaehwiler@zhaw.ch